

**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences



**NIERS**

Institut für Regional-  
und Strukturforschung  
Institute for Regional-  
and Structural Research

# Erste Schritte in die Umsetzung integrierter kommunaler Berichtssysteme

**Anna Bogedain, M.Sc., wiss. Mitarbeiterin NIERS, Hochschule Niederrhein**  
**Prof. Dr. Rüdiger Hamm, Institutsleiter NIERS, Hochschule Niederrhein**

**17. Regionalökonomisches Forum**

**Integrierte kommunale Berichterstattung – warum, wie und für wen.**

**09.06.2020**

# Inhalt

- 1. Wie NIERS zum Thema kam – Pilotprojekt für eine integrierte, kommunale Umwelt-, Sozial- und Gesundheitsberichterstattung**
- 2. Eigene Umsetzung im Mastermodul „Regionalökonomisches Forschungsprojekt“**
  - 1. Rahmenbedingungen**
  - 2. Orientierung an der Leitlinie**
- 3. Fazit**

## Wie NIERS zum Thema kam

- **Ausschreibung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW**
- **Pilotprojekt für eine integrierte, kommunale Umwelt-, Sozial- und Gesundheitsberichterstattung**
- **Bewerbung gemeinsam mit dem RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (Essen) war erfolgreich**

# Wie NIERS zum Thema kam

## Aufgabenstellung

- **Voraussetzungen und Möglichkeiten von Kommunen zur Erstellung einer integrierten, kleinräumigen Berichterstattung ermitteln.**
- **In enger Zusammenarbeit mit drei nordrhein-westfälischen Kommunen (Bottrop, Gelsenkirchen, Mülheim an der Ruhr)**
- **Entwicklung eines praktikablen Instruments, wie Daten zu Umwelt, Gesundheit und sozialer Lage in einer integrierten Weise dargestellt werden können**

# Wie NIERS zum Thema kam

## Einige Resultate aus einer Befragung von Kommunen in NRW

- **Kommunen haben ein grundsätzliches Interesse an einer integrierten Berichterstattung; die große Mehrheit wünscht sich ein Konzept**
- **Eine integrierte Berichterstattung soll als Informations- und Planungsinstrument dienen und die fachübergreifende Zusammenarbeit erleichtern**
- **Die Bereiche Umwelt, Gesundheit und Soziales wurden als zwingende Inhalte angesehen**
- **Am häufigsten gewünschte Betrachtungseben: Quartiere (d.h. unterhalb von Stadtteilen).**
- **Zentrale Ziele:**
  - **Identifikation mehrfachbelasteter Gebiete,**
  - **verbesserte Möglichkeiten zur Verfolgung übergeordneter kommunaler Zielsetzungen sowie**
  - **Erleichterung der Planungen für die zukünftige Mittelverwendung**

# Wie NIERS zum Thema kam

## Grundsätzliche Empfehlungen für ein Basisset von Indikatoren:

- **Beschränkung auf wenige Kernindikatoren, bei Bedarf kann eine Vertiefung erfolgen**
- **In den jeweiligen Themenfeldern sollte mit einer ähnlichen Anzahl von Einzelindikatoren gearbeitet werden**
- **Hochkorrelierende Indikatoren sollten nicht verwendet werden, wenn sie ähnliche Sachverhalte abbilden**
- **Die ausgewählten Indikatoren sollten kleinräumig anwendbar sein**
- **Die Datenverfügbarkeit sollte gewährleistet sein**

# Wie NIERS zum Thema kam

## Vorschlag für ein Basisset von Indikatoren

Indikatoren			
Soziale Lage	Umwelt	Gesundheit	Ökonomie
<ul style="list-style-type: none"> <li>- SGB-II- Quote</li> <li>- Sozialgeld &lt;6 Jahre</li> <li>- SGB- XII- Quote</li> <li>- Anteil Alleinerziehender an allen Familienhaushalten</li> <li>- Anteil Bevölkerung mit Migrationshintergrund</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lärm-Immissionen, kartiert über die Tag-/Nachtebene</li> <li>- Überwärmung, in Form von Überhitzungsinseln</li> <li>- Anteil an öffentlich zugänglichen Grünflächen (evtl. werden diese ergänzt z.B. um Anteil der Sportflächen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übergewichtsquote bei Kindern</li> <li>- Anteil der Kinder mit Auffälligkeiten im Bereich der Körperkoordination</li> <li>- Teilnahme-Quote (U8 und U9)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kaufkraft pro Kopf</li> <li>- Durchschnittliches Kreditausfallrisiko</li> </ul>

Quelle: Eigene Darstellung.



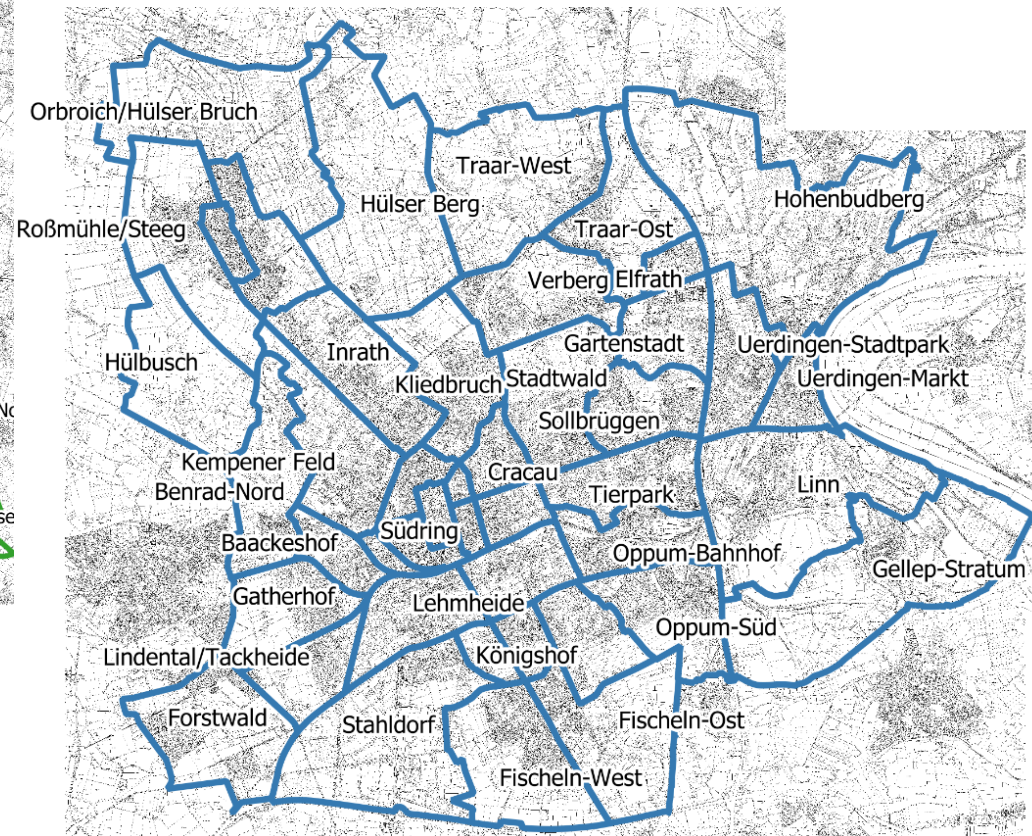
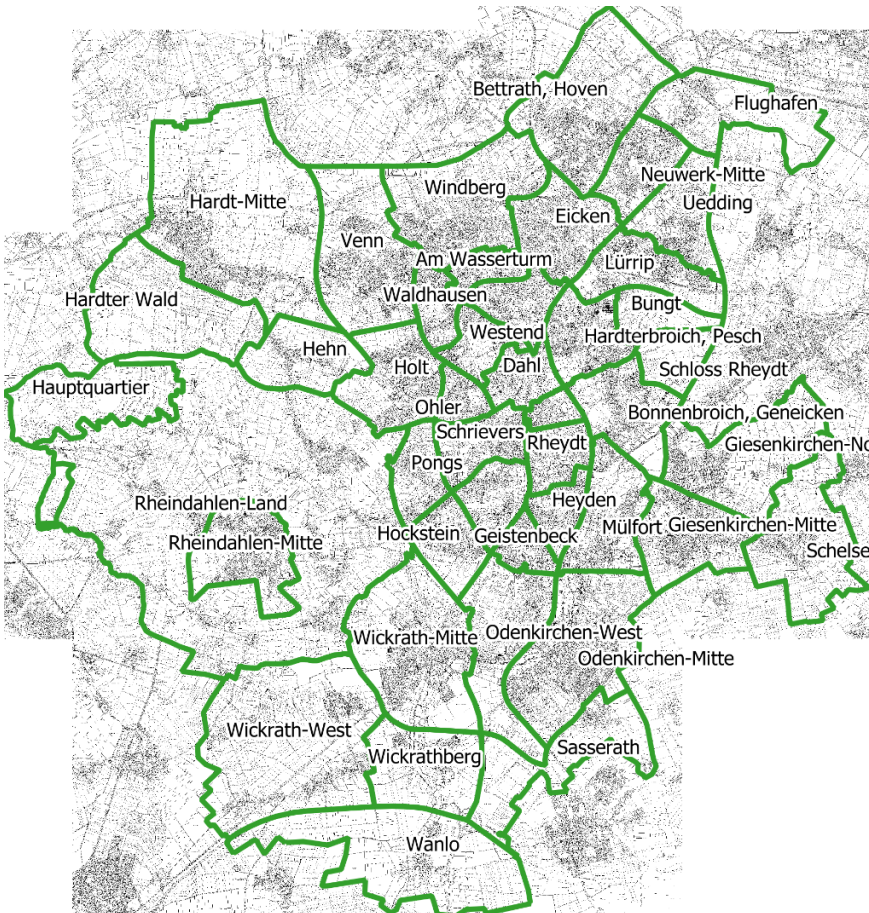
# Eigene Umsetzung – Rahmen

## Rahmen:

- **Projektlehrveranstaltung „Regionalökonomisches Forschungsprojekt“**
- **Entwicklung integrierter kommunaler Berichtssysteme im Masterkurs**
- **Umsetzung im Sommersemester 2019**

**Umsetzung hat sich an dem vom NIERS/RWI im Pilotprojekt entwickelten Leitfaden orientiert**

## Eigene Umsetzung – Leitlinie



Quelle: Eigene Darstellung.

## Eigene Umsetzung – Leitlinie

### 2. Zu entscheiden – Themenfelder:

- **Problem: Die Wahl der Themenfelder musste sich an den bereitgestellten kleinräumlichen Daten orientieren**
- **Sinnvoll erscheint eine integrierte Betrachtung von Wirtschaft, Soziales, Umwelt und Gesundheit**
- **Aber: Umwelt-Daten waren in Krefeld und Mönchengladbach kleinräumig auf Quartiersebene nicht verfügbar**
- **Aber: Kleinräumige Gesundheits-Daten kollidieren häufig mit dem Datenschutz**
- **Von den Städten wurden verschiedene Daten bereitgestellt, die den Themenfeldern Soziales und Demographie zuzurechnen sind**
- **Durch unseren Kooperationspartner „RWI-Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung – Essen“ wurden – zum Freundschaftspreis weitere Daten zum Themenfeld Ökonomie zur Verfügung gestellt**
- **Die Studierenden hatten deshalb die Aufgabe, eine Berichterstattung für die Themenfelder Soziales, Ökonomie und Demographie zu erstellen**

## Eigene Umsetzung – Leitlinie

### 2. Zu entscheiden – Indikatoren:

- Die Studierenden hatten die Aufgabe verfügbaren Daten den drei Themenfelder zuzuordnen und auszuwählen bzw. zu berechnen.
- Wir benutzen hier die Ergebnisse einer der studentischen Gruppen
- Die Gruppe hat das folgende Indikatorenset verwendet

Wirtschaft	Soziales	Demografie
Arbeitslosenquote	Alleinerziehende	Wanderungsquote
Kaufkraft pro Einwohner	Wohngebäude	Mobilitätsrate
Kreditausfallrisiko (8 und 9)	Ausländeranteil in %	Privathaushalte mit Kind
PKW pro Haushalt	SGB XII in % der Einwohner	Durchschnittsalter
	Erwerbsfähige mit SGB II in % der Einwohner	

*Tabelle 1: Einzelindikatoren je Themenfeld*

Quelle: Eigene Darstellung.



# Eigene Umsetzung – Leitlinie

	Daten Mönchengladbach	Daten Krefeld
Von der Stadt	Bevölkerung insgesamt	Bevölkerung insgesamt
	Planungsrelevante Altersgruppen	Einwohner nach Geschlecht und Migrationshintergrund
	Haushalte insgesamt	Einwohner nach Altersgruppen und Migrationshintergrund
	Zuzüge insgesamt	Einwohner nach Geschlecht und Deutschen/Ausländern
	Fortzüge insgesamt	Privathaushalte nach Zahl der Personen 2018 und durchschnittliche Haushaltsgröße
	Mobilitätsrate/ Wanderungsvolumen	Geborene nach Deutschen/Ausländern und Geschlecht
	Wanderungsgewinn/ -verlust	Gestorbene nach Deutschen/Ausländern und Geschlecht
	Umzüge innerhalb Stadtteil	Zuzüge nach Deutschen/Ausländern und Geschlecht
	durchschn. Steuerpflichtiges Einkommen	Fortzüge nach Deutschen/Ausländern und Geschlecht
	Sozialversicherungspflichtige insgesamt	Umzüge aus anderen statistischen Bezirken
	Arbeitslose insgesamt	Umzüge in anderen statistischen Bezirken
	Empfänger SGB II und SGB III insgesamt	Umzüge im gleichen statistischen Bezirk
		Geborene, Gestorbene und Wanderungsbewegungen auf 1 000 Einwohner
		Arbeitslose
		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
		Gemeldete PKW
		Fläche, Einwohner und Einwohnerdichte
		Niedergelassene Ärzte, Apotheker, Optiker, Masseure
		Tageseinrichtungen für Kinder
		Die Allgemeinbildenden Schulen
	Wohnungsbau	
	Wohnungsbestand nach Raumzahl und Wohnfläche	
	Kennziffern der Wohnraumversorgung	
	Wohnungen in Wohngebäuden insgesamt	
Vom RWI	PKW/Haushalt	PKW/Haushalt
	Kreditausfallrisiko	Kreditausfallrisiko
	Familien mit Kind	Familien mit Kind
	Kaufkraft/Einwohner	Kaufkraft/Einwohner

Quelle: Eigene Darstellung.

# Eigene Umsetzung – Leitlinie

## 3. Umsetzung:

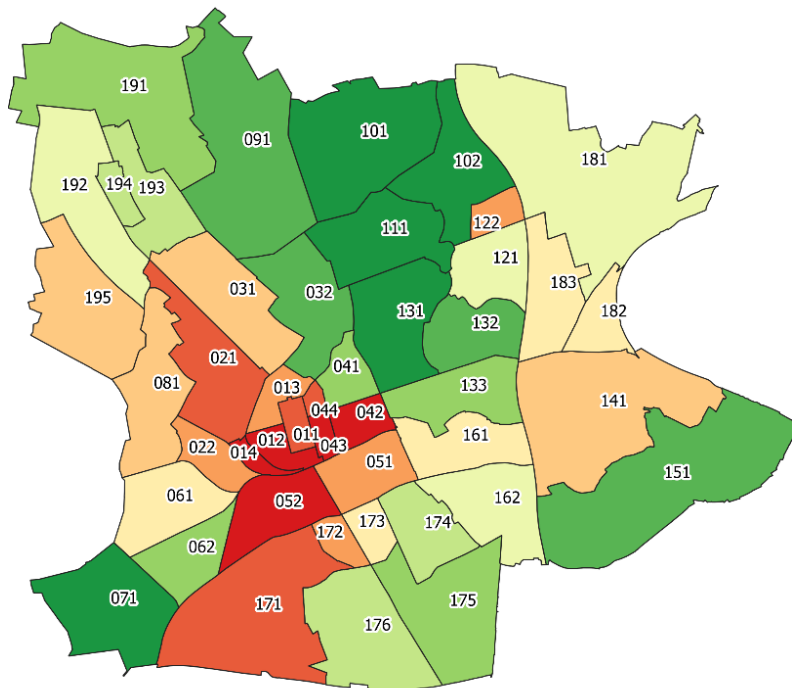
### a) Einzelindikatoren und ihre Darstellung

- **Ausgangspunkt: Ursprüngliche Ausprägungen aller verwendeten Indikatoren (Darstellung in Tabellen → siehe. Folie 15)**
- **Verwendung des Perzentilverfahrens, um für jeden Indikator die belasteten Teilräume zu ermitteln – normative Annahme: die 30 % der Quartiere mit den ungünstigsten Ausprägungen gelten als belastet**
- **Markierung der am 10% am stärksten belasteten Quartiere, der 10% am zweitstärksten und der 10% am drittstärksten belasteten Stadtteile in der Tabelle; ergänzende kartographische Darstellungen → siehe Folie 15)**

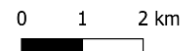
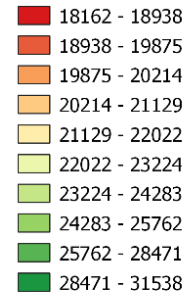
# Eigene Umsetzung – Leitlinie

## 3. Umsetzung:

KR7: Kaufkraft je Einwohner für die Krefelder Stadtbezirke



in Euro



Bezirk Nr.	ursprüngliche Werte			
	Arbeitslosenquote	Anteil Arbeitslose ohne Berufsausbildung	Kaufkraft je Einwohner	Kreditausfallrisiko
011	17,2	75,4	19388,58	91,50
012	20,5	79,5	18161,65	86,77
013	15,5	72,5	20204,90	77,10
014	9,4	67,4	18722,71	71,53
021	8,1	59,4	19488,58	57,21
022	7,7	63,0	19948,02	48,92
031	11,0	68,9	21000,74	49,68
032	4,2	48,9	27615,25	31,79
041	7,9	57,5	24801,56	44,45
042	19,2	75,5	18476,92	79,75
043	18,5	78,3	18761,49	84,82
044	19,3	76,1	19593,94	87,04
051	12,6	79,4	19945,35	64,29
052	15,6	78,3	18257,21	77,22
061	9,6	68,1	22021,79	18,96
062	4,6	56,3	24662,60	7,41
071	2,5	27,5	29211,42	0,02
081	10,1	70,8	20250,75	27,19
091	3,7	46,7	28322,89	1,47
101	4,3	41,7	29735,38	2,74
102	3,4	0,0	28569,63	4,92
111	2,6	25,5	31538,39	0,65
121	6,4	52,1	22070,75	14,53
122	6,9	57,0	19946,75	15,38
131	3,9	39,2	28643,71	8,79
132	3,4	34,0	27427,48	7,38
133	4,6	56,3	24428,74	18,78
141	8,9	63,3	20386,42	26,02
151	3,4	34,1	26347,22	9,39
161	15,8	68,3	21214,19	30,69
162	4,0	54,4	22871,01	21,16
171	10,1	66,0	19201,75	39,57
172	6,2	55,6	20002,96	47,25
173	5,4	43,3	21513,37	35,80
174	4,5	47,7	23567,51	9,08
175	3,9	44,8	25615,30	5,59
176	4,8	51,9	23481,94	12,62
181	7,4	52,8	22130,47	26,06
182	9,7	59,5	21563,51	44,62
183	7,1	58,0	21854,02	25,13
191	3,7	46,7	25163,49	4,71
192	4,2	42,9	23116,66	10,94
193	3,7	46,7	23701,64	12,94
194	6,2	64,5	23385,10	12,91
195	4,2	42,9	20675,44	35,95

Quelle: Eigene Darstellung.

# Eigene Umsetzung – Leitlinie

## 3. Umsetzung:

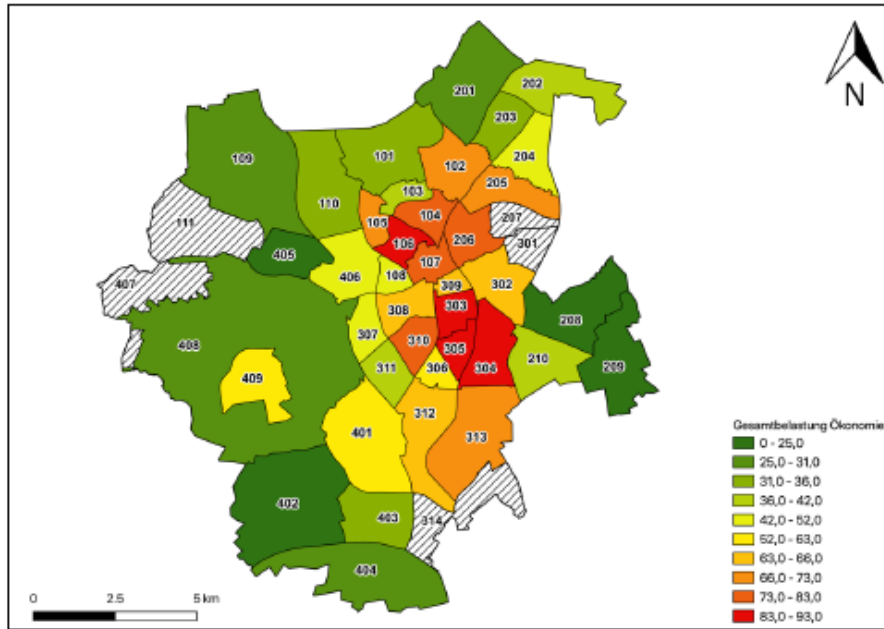
### b) Themenfelder

- **Normierung der Einzelindikatoren**
- **Einzelindikatoren eines Themenfelds zu Themenfeldindikatoren (Umwelt, Gesundheit und Soziale) zusammenfassen (arithmetisches Mittel der Einzelindikatoren eines Themenfelds)**
- **Ergebnis: Themenfeldbezogene Rankings der Teilräume nach Belastungsintensität**
- **Themenfeld Demographie: leicht verfügbaren Daten, hat sich aber als „schwieriges“ Themenfeld erwiesen**
  - **Was ist Belastung? Hohes Alter? Niedriges Alter?**
  - **Jede demographische Struktur erfordert einen anderen Umgang durch die städtische Planung**

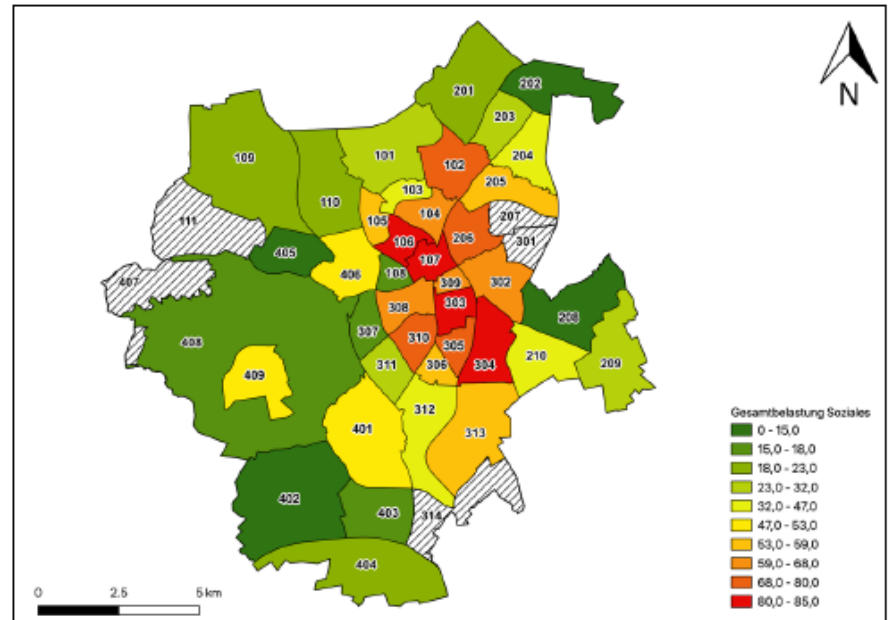
**(grafische Umsetzung → sieh Folie 17)**



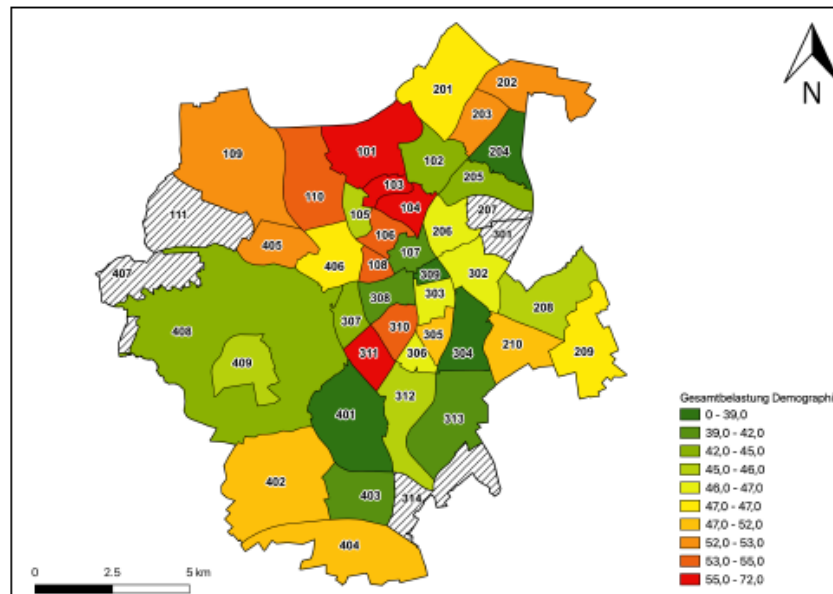
# Eigene Umsetzung – Leitlinie



Karte 3: Gesamtindikator des Themenfeldes Ökonomie



Karte 4: Gesamtindikator des Themenfeldes Soziales



Quelle: Eigene Darstellung.

| 09.06.2020 | Erste Schritte in die Umsetzung ei

# Eigene Umsetzung – Leitlinie

## 3. Umsetzung:

### c) Gesamtindikator

- Zusammenfassung der Themenfeldindikatoren zu einem Gesamtindikator
- Ergebnis: Ranking der Teilräume nach der Gesamtbelastung
- Ergänzend: Bestimmung mehrfach belasteter Teilräume wäre ebenfalls möglich

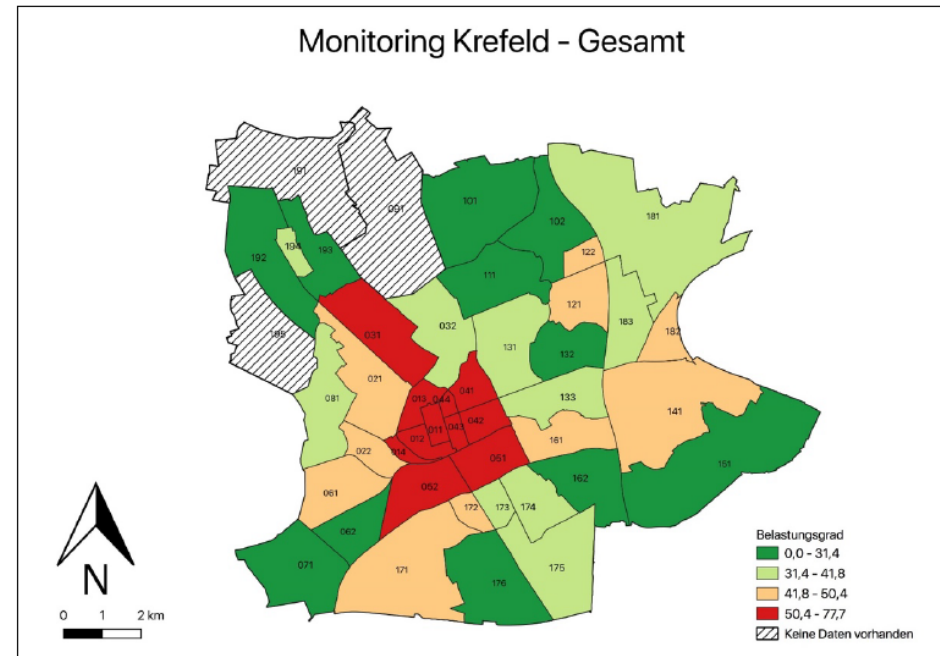


Abbildung 3: Vierstufige Karte zum Gesamtindikator

Höchste Belastung	Niedrigste Belastung
1. 042 Schinkenplatz (77,7)	1. 111 Verberg (18,5)
2. 011 Vier Wälle (77,0)	2. 071 Forstwald (22,8)
3. 044 Bleichpfad (76,8)	3. 151 Gellep-Stratum (25,2)
4. 012 Südring (75,1)	4. 102 Traar-Ost (25,9)
5. 043 Stephanplatz (73,7)	5. 132 Sollbrüggen (27,7)

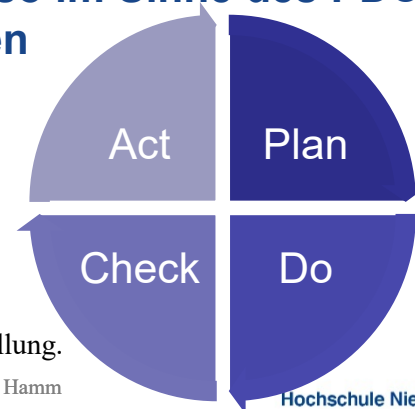
Tabelle 7: Übersicht Belastungsgrad Gesamtindikator

Quelle: Eigene Darstellung.

## 3. Fazit

### Erfahrungen:

- **Der Aufbau eines integrierten kommunalen Monitorings ist aufwendig**
  - **Strukturierung**
  - **Datensammlung und Datenaktualisierung**
  - **Berechnungen des Modells – Analysen**
  - **Bewertung des Monitoring (nach unterschiedlichen Methoden möglich)**
  - **Visuelle Darstellungen der Belastung sollte Tabellenbetrachtungen ergänzen**
- **Das Monitoring sollte regelmäßig aktualisiert werden**
- **Nur so können Veränderungen zu Vorjahren erkannt werden, auch eine Verschiebung der Belastung innerhalb der einzelnen Themenbereiche lässt sich feststellen**
- **Konkrete Handlungsempfehlungen können so im Sinne des PDCA-Zyklus immer aktuell und bedarfsgerecht abgeleitet werden**



Quelle: Eigene Darstellung.

### 3. Fazit

Trotz des hohen Implementierungsaufwands einer integrierten Berichterstattung zeigen die Erfahrungen der Pilotkommunen und die im Pilotprojekt durchgeführten Recherchen und Befragungen, dass der Nutzen, der durch eine integrierte Berichterstattung erzielt wird, den Aufwand auf lange Sicht überwiegt.

Dies gilt insbesondere bei einer dauerhaft, kontinuierlichen Berichterstattung.

Diese erlaubt, Änderungen im Zeitablauf zu erkennen und im Zusammenhang mit Maßnahmen der Kommunen zu sehen.

Vertreter interessierter Kommunen können sich gern mit uns in Verbindung setzen, falls Interesse an Kooperation bzw. Unterstützung gesucht wird.

**Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Rüdiger Hamm: [ruediger.hamm@hs-niederrhein.de](mailto:ruediger.hamm@hs-niederrhein.de)

Anna Bogedain, M.Sc.: [anna.bogedain@hs-niederrhein.de](mailto:anna.bogedain@hs-niederrhein.de)

[https://www.umwelt-und-gesundheit.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDF-Dateien/Pilotprojekt\\_integrierte\\_Berichterstattung.pdf](https://www.umwelt-und-gesundheit.nrw.de/fileadmin/redaktion/PDF-Dateien/Pilotprojekt_integrierte_Berichterstattung.pdf)

# Fragen oder Anmerkungen?

**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences



**NIERS**

Institut für Regional-  
und Strukturforschung  
Institute for Regional-  
and Structural Research